

Stephan Schumann

Kandidatur als
stellvertretender
Bundesvorsitzender



Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

in den vergangenen zwei Jahren haben sich Motivation, Resignation, Wut und Freude so schnell abgewechselt, wie ich es in der politischen Arbeit bisher noch nicht erlebt hatte. Die #nogroko-Kampagne hat unserem Verband einen Schwung verliehen und unsere Bedeutung in der politischen Debatte in Deutschland massiv gestärkt. Dieser Effekt überdeckte – zumindest emotional – die Enttäuschung über den Verlust des Mitgliedervotums.

Dass wir nunmehr – zwei Jahre nach dem Platzen der Jamaica-Verhandlungen – in Bezug auf die Auswirkungen einer großen Koalition für die Gesellschaft in Deutschland und die SPD sagen können: „Wir haben es euch ja gesagt.“ lässt mich eher zweifeln. Nun steht die Debatte über die Halbzweijahresbilanz der großen Koalition an. Es ist unsere Aufgabe in den nächsten Monaten „Wir haben es euch ja gesagt“ so laut zu schreien, dass die SPD diese Koalition verlässt.

Ich war bisher eine Wahlperiode stellvertretender Bundesvorsitzender. Es war eine spannende Zeit und es liegen noch viele Herausforderungen vor uns. Ich möchte diese Herausforderungen gerne angehen und meine Arbeit fortsetzen. Ich kandidiere für eine zweite Amtszeit im Bundesvorstand und bitte dafür um euer Vertrauen und eure Stimmen.

I. Steuerpolitik kann man als linker Verband nie genug haben

Steuerpolitik ist Gerechtigkeitspolitik. Gerade reden wir in der SPD für ein sinnvolles Konzept für eine Vermögensteuer. Wir begleiten den Gesetzgebungsprozess für eine verfassungskonforme Ausgestaltung der Grundsteuer. Wir haben dafür gekämpft, dass Monatshygiene-Artikel in Zukunft unter den reduzierten Umsatzsteuersatz fallen.

Ich habe mich bereits an der Uni mit Steuerrecht beschäftigt – erst im Studium und dann während der Arbeit am Lehrstuhl. Das Thema fasziniert mich immer noch. Die SPD muss hier noch viel mutiger werden und darf sich nicht ängstlich hinter irgendeiner ominösen „Mitte“ verstecken. Unsere Partei von einer guten Steuerpolitik zu überzeugen ist wie der demokratische Sozialismus: eine dauernde Aufgabe.

Debatten über Steuerpolitik begleiten unsere Arbeit ständig. Sie werden auch in der Vorbereitung des Wahlprogrammes – hoffentlich – eine zentrale Rolle spielen. Ich möchte, dass die SPD sich der Umverteilung von Vermögen verschreibt.

II. Überhaupt: Bundestagswahl

Der nächste Vorstand wird eine Bundestagswahl begleiten müssen. Spätestens 2021 wird gewählt. Es wird eine zentrale Aufgabe des neuen Vorstandes

unsere Kampagne inhaltlich und organisatorisch vorzubereiten. Wir wollen wieder eine eigene Juso-Kampagne. Mit eigener Erzählung und eigenem Layout. Und ein Ziel muss es sein, Kandidierenden aus unserem Verband, unter die Arme zu greifen, wo es geht. Gleichzeitig haben uns aber die letzten Jahre auch gezeigt, dass es so gut wie unmöglich ist, die Sicht auf uns von der Sicht auf die SPD zu entkoppeln. Am deutlichsten spürbar war das im Europawahlkampf: „Ihr seid ganz cool, aber SPD wähl ich nicht.“ war eine Antwort, die wir häufig bekommen haben. Die Wahlergebnisse unter jungen Menschen waren auch katastrophal.

Die SPD muss mit mutigen und deutlichen Forderungen in den Wahlkampf gehen. In der Sozialpolitik. In der Arbeitsmarktpolitik. In der Umweltpolitik. Eigentlich in allen Politikfeldern. Und sie muss, wenn sie richtige Forderungen hat, diese auch durchhalten und durchziehen (Grüße gehen raus an die Upload-Filter). Das wird nicht ohne Auseinandersetzungen geschehen. Lasst uns gemeinsam kämpfen! Es geht um die gerechte Gesellschaft und die Zukunft der SPD.

III. Im Osten nix Neues?

Ich bin vor zwei Jahren auch mit dem Ziel angetreten, unsere ostdeutschen Landesverbände stärker

zu vernetzen und die Anliegen der strukturschwächeren Gliederungen in den Prozess um die Erneuerung der SPD und die Position der Jusos bei der Erstellung des Zukunftsprogramms Ost einzubringen. Beides konnte ich im alten Bundesvorstand umsetzen.

Wenn Thüringen gewählt hat, sind die Landtagswahlen in Ostdeutschland erst einmal vorbei. Wir merken bereits, wie das Thema innerhalb der SPD wieder an Relevanz verliert. Wir müssen aber dran bleiben: Für unsere Genoss*innen vor Ort und für den gesamten Verband. Ich möchte im neuen Bundesvorstand die Ost-Vernetzung fortsetzen und das Thema weiter hochhalten.

IV. Noch mehr Argumente

Eine unserer Aufgaben als Jusos bleibt es, unser selbst fit zu machen und miteinander – auch kontrovers – diskutieren. Ein Werkzeug dafür soll die Debattenplattform Argumente Online sein. Nachdem die Argumente gestartet sind, müssen wir die Arbeit verstetigen. Es müssen regelmäßig neue Artikel veröffentlicht werden. Zu unterschiedlichen Themen. Ich möchte auch im neuen Vorstand weiter im Redaktionsteam mitarbeiten.

Freundschaft!

V. Persönliches

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, ich bin seit 2005 Mitglied der Jusos und seit 2017 stellvertretender Bundesvorsitzender der Jusos und seit 2018 stellvertretender Vorsitzender der SPD Dresden Nord. Nachdem Game of Thrones Staffel 7 ausgestrahlt wurde, warte ich auf Winds of Winter und bin gespannt auf die Spin-Off-Serie. Ich bin im Moment Referendar am Landgericht in Dresden. Ich bin Mitglied der GEW, der Falken und des Freundeskreises des Willy-Brandt-Centers. Ich gehe einmal die Woche zum Kampfsport und könnte vermutlich trotzdem niemanden verprügeln.

Wenn Ihr noch Fragen habt, meldet euch gerne unter stephan@schumann-dresden.de, auf Instagram (@stephan.schumann) oder auf Twitter (@StephanSchumann). Ich freue mich auf eure Fragen.